

1422

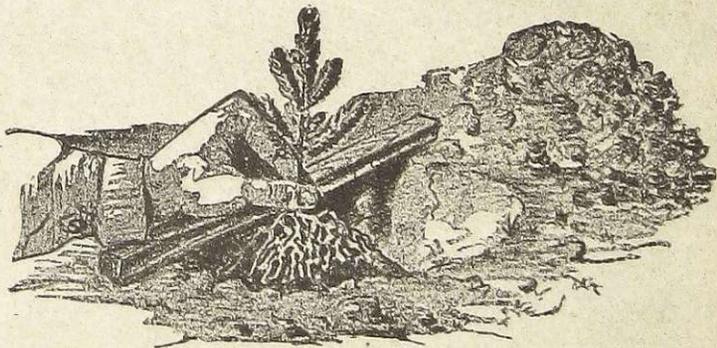
Jugovic
Kurze praktische
Anleitung zur Aufforstung
mit ballenlosen Setzlingen

Unter besonderer Berücksichtigung der Fichte und der
Verhältnisse im Kleinwaldbestze der östereich. Alpen

Herausgegeben vom
Steiermärkischen Forstvereine

3. Unveränderte Auflage

Im Selbstverlage
des Steiermärkischen
Forstvereines in Graz
1930.





„Ohne ‚Kultur‘ kein Forst,
Ohne Forst keine Kultur“!

Unter Aufforstung oder „Kultur“ versteht man die künstliche Wiederbewaldung abgetriebener Waldflächen oder bisheriger Dedländereien. Es kann durch Ausfaat von Waldsamen oder durch Aussetzen von Waldpflanzen, die man auch Setzlinge nennt, kultiviert, das heißt aufgeforstet werden. In dieser Schrift soll nur von der Aufforstung mit Setzlingen die Rede sein.

Die Jahreszeit für die Aufforstung.

Frühjahr: In den Talniederungen, im Hügelland und im Mittelgebirge forstet man in der Regel im Frühjahr, von Ende März bis Anfang Mai auf, bevor die Setzlinge auszutreiben beginnen.

Wo der Schnee erst spät vergeht, empfiehlt es sich, die Setzlinge schon früher dorthin zu bringen und, wie später angegeben, an einer schattigen Stelle einzuschlagen, allenfalls auch mit Schnee zu unterbetten; dadurch läßt sich das Austreiben der Pflanzen verzögern. (Abb. 8 bis 11).

Herbst: Im höheren Gebirge — auf Schattseiten über 800 Meter, auf Sonnseiten über 1000 Meter Seehöhe — wo die schneefreie Zeit kurz ist, oft kaum vier Monate dauert und auf den Winter fast unvermittelt die warme und trockene Zeit folgt, empfiehlt es sich, im Herbst oder im Nachsommer aufzuforsten, von Ende August bis Mitte Oktober.

In diesen Lagen ist die Aufforstung, besonders auf Schattseiten, zur Zeit der Früh- und Spätfröste in der Regel durch die Schneedecke vor dem Ausfrieren geschützt. Wenn dann der Schnee im späten Frühjahr vergeht, sind die Setzlinge schon mäßig angewurzelt, sie sind auf ihrem Boden schon daheim und können den ohnehin kurzen Sommer zum Wachstum voll ausnützen.

Besonders die früh austreibenden Lärchen und Laubhölzer versetzt man zweckmäßig im Herbst, sobald sie vergilben. Im höheren Gebirge ist im Herbst das ständigere gute Wetter, Arbeitskräfte sind meist leichter zu bekommen als im Frühjahr und manches Fuhrwerk, das zum Abtrieb leer in die Alm fährt, kann Pflanzen bis in den Bergwald mitnehmen.*

* **Anmerkung:** Auch Saaten von Tanne, Buche und Eiche, macht man am besten im Herbst.

Inhalt

Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers in beiläufig
 $\frac{1}{6}$ der natürlichen Größe.



Vorwort

	Seite
Die Jahreszeit der Aufforstung	7
Beschaffung der Pflanzen	8
Was ist von den Säglingen zu wissen wichtig	8
Die Wahl der Holzart	10
Behandlung der Pflanzen bis zur Aufforstung	12
Das Einschlagen	13

Die Aufforstung

Vorbereitende Maßnahmen	16
Schlagruhe	17
Herstellung der Pflanzlöcher	20
Die Sezarbeit	23
Sezerausrüstung	24
Das Einsetzen	24
Aufforstung auf Böden, die arm an Erde, stark durchwurzelt oder steinig und der Abschwemmung ausgesetzt sind	28
Aufforstung auf geschröfftem Boden	30
Anmerkung (Hügelpflanzung)	32
Einfluß des Wetters	32
Sicherungs- und Ergänzungsarbeiten	32
Nachbesserungen in den Aufforstungen	33
Pflege der Aufforstungen	33

Anhang (Aufforstung mit Stecklingen und Stummelpflanzen)	34
--	----

Schluß

